



STATISTISCHES  
LANDESAMT



Freistaat  
SACHSEN

# Statistisch betrachtet

Wirtschaft in Sachsen – Ausgabe 2013



# Inhalt

	Seite
Wirtschaftsentwicklung in Sachsen 2012	1
Bruttoinlandsprodukt	2
Eckdaten	3
Wirtschaftsstruktur	4
Erwerbstätigkeit	5
Arbeitsvolumen	6
Verdienste	7
Industrie	8
Baugewerbe	9
Handel, Gast- und Beherbergungsgewerbe	10
Arbeitsmarkt	11
Preise	12
Außenhandel	13

# Wirtschaftsentwicklung in Sachsen 2012

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die sächsische Wirtschaft im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand preisbereinigt nicht gewachsen ist. Das Bruttoinlandsprodukt (in Vorjahrespreisen) lag mit 0,3 Prozent knapp unter dem Vorjahresstand.

Die Wirtschaftsleistung in Höhe von 96,6 Milliarden € wurde von 1 973 800 Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt) erbracht. Deren Zahl nahm wiederum das dritte Jahr in Folge zu, aktuell um 0,5 Prozent.

Die Jahresteuerrate lag – wie schon im Vorjahr – bei 2,0 Prozent. Ein Preisrückgang setzte sich lediglich bei der Hauptgruppe Nachrichtenübermittlung durch (minus 1,8 Prozent). Besonders gestiegen sind dagegen die Verbraucherpreise für Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) mit 5,7 Prozent.

Das hohe Exportniveau von 2011 konnte 2012 mit 7,6 Prozent nochmals übertroffen werden. Die Importe erreichten jedoch das hohe Vorjahresniveau nicht. Sie lagen um 4,1 Prozent niedriger.

## Bruttoinlandsprodukt

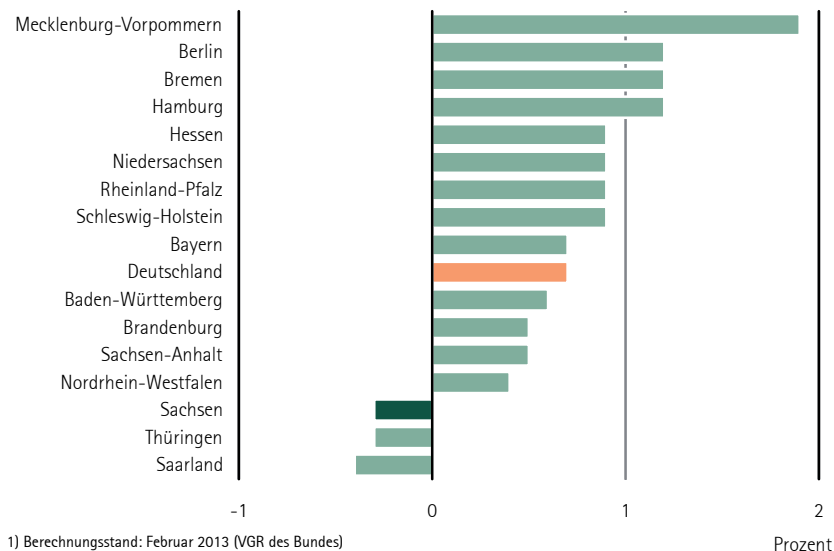
Die sächsische Wirtschaftsleistung lag 2012 preisbereinigt mit 0,3 Prozent knapp unter dem Vorjahresstand. Im Jahr 2011 konnte dagegen noch ein reales Wirtschaftswachstum von 2,4 Prozent erzielt werden. Beim Bundesergebnis war 2012 real eine 0,7-prozentige Zunahme zu verzeichnen.

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Sachsen wurde maßgeblich durch die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe bestimmt. Im Baugewerbe sank die Bruttowertschöpfung real um 4,9 Prozent und im Verarbeitenden Gewerbe um 3,0 Prozent. Der Zuwachs der Bruttowertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen um 1,0 Prozent konnte diese rückläufigen Entwicklungen nicht auffangen. Den höchsten realen Anstieg verbuchte hier der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister mit 2,1 Prozent. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation stieg die Bruttowertschöpfung real um 0,9 Prozent und im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit um 0,3 Prozent.

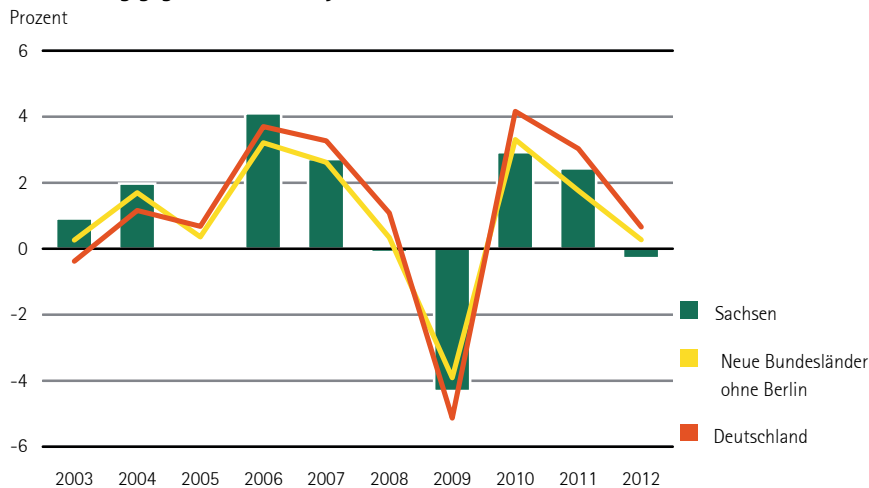
Im Jahr 2012 betrug das Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) in Sachsen 96,6 Milliarden €. Gegenüber dem Vorjahr mit 95,4 Milliarden € hat es um 1,3 Prozent zugenommen.

In den neuen Ländern ohne Berlin lag das reale Wirtschaftswachstum 2012 gegenüber dem Vorjahr bei 0,3 Prozent. Das nominale Bruttoinlandsprodukt erreichte hier 2012 eine Höhe von 293,3 Milliarden €. Der Anteil des Freistaates Sachsen lag ziemlich genau bei einem Drittel (32,9 Prozent). Auf Deutschland bezogen betrug 2012 der Anteil Sachsens am Bruttoinlandsprodukt 3,7 Prozent, wie auch schon in den Jahren davor.

## Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt 2012<sup>1)</sup> nach Ländern Veränderung gegenüber dem Vorjahr



## Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt 2003 bis 2012<sup>1)</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr



## Eckdaten

Merkmal	2009	2010	2011	2012	Veränderung zum Vorjahr in %		
					2010	2011	2012
Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup>							
in jeweiligen Preisen (Mrd. €)	88,8	92,4	95,4	96,6	4,0	3,2	1,3
preisbereinigt, verkettet (2005 = 100)	102,2	105,2	107,8	107,5	2,9	2,4	-0,3
Erwerbstätige (Tausend) <sup>1)2)</sup>	1 941,2	1 954,9	1 963,4	1 973,8	0,7	0,4	0,5
Arbeitnehmer (Tausend)	1 717,5	1 727,5	1 735,2	1 744,7	0,6	0,4	0,5
dar. marginal Beschäftigte (Tausend)	238,8	230,8	213,8	207,0	-3,4	-7,3	-3,2
Selbstständige (Tausend)	223,7	227,4	228,2	229,1	1,6	0,3	0,4
Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen <sup>1)</sup> (Mill. Arbeitsstd.)	2 843,5	2 911,5	2 926,7	2 917,2	2,4	0,5	-0,3
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen <sup>1)</sup>							
in jeweiligen Preisen (€)	45 770	47 274	48 581	48 946	3,3	2,8	0,8
preisbereinigt, verkettet (2005 = 100)	99,9	102,1	104,1	103,3	2,2	2,0	-0,8
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde <sup>1)</sup>							
in jeweiligen Preisen (€)	31,25	31,74	32,59	33,12	1,6	2,7	1,6
preisbereinigt, verkettet (2005 = 100)	103,2	103,8	105,8	105,8	0,5	1,9	0,0
Arbeitnehmerentgelt <sup>1)</sup> (Mrd. €)	47,4	49,1	50,9	52,1	3,6	3,7	2,3
dar. Bruttolöhne und -gehälter (Mrd. €)	39,4	40,7	42,4	43,4	3,5	4,0	2,4
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer <sup>1)</sup> (€)	27 621	28 449	29 361	29 874	3,0	3,2	1,7
dar. Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (€)	22 915	23 569	24 409	24 862	2,9	3,6	1,9
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitsstunde der Arbeitnehmer <sup>1)</sup> (€)	19,97	20,18	20,78	21,32	1,1	3,0	2,6
Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden <sup>3)</sup> (Mrd. €)	48,4	54,4	60,9	59,5	12,4	11,9	-2,2
darunter Auslandsumsatz (Mrd. €)	16,0	18,9	21,8	21,2	18,3	15,1	-2,5
Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) in %	33,1	34,8	35,8	35,7	x	x	x
Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> (Mill. €)	3 555	3 704	4 186	4 069	4,2	13,0	-2,8
Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe <sup>3)</sup> (Mill. €)	1 984	2 018	2 167	2 115	1,7	7,4	-2,4
Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) <sup>4)</sup> (2005 = 100)	110,6	113,4	116,1	119,0	2,5	2,4	2,5
Umsatz im Kfz-Handel (Messzahl) <sup>4)</sup> (2005 = 100)	102,3	94,8	99,6	95,4	-7,3	5,1	-4,3
Umsatz im Großhandel (Messzahl) <sup>4)</sup> (2005 = 100)	103,7	111,0	122,0	122,6	7,0	9,9	0,5
Umsatz im Gastgewerbe (Messzahl) <sup>4)</sup> (2005 = 100)	120,2	120,7	124,0	124,7	0,4	2,7	0,6

1) Berechnungsstand: 2009 bis 2011 - August 2012; Jahr 2012 - Februar 2013 (VGR des Bundes)

2) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort

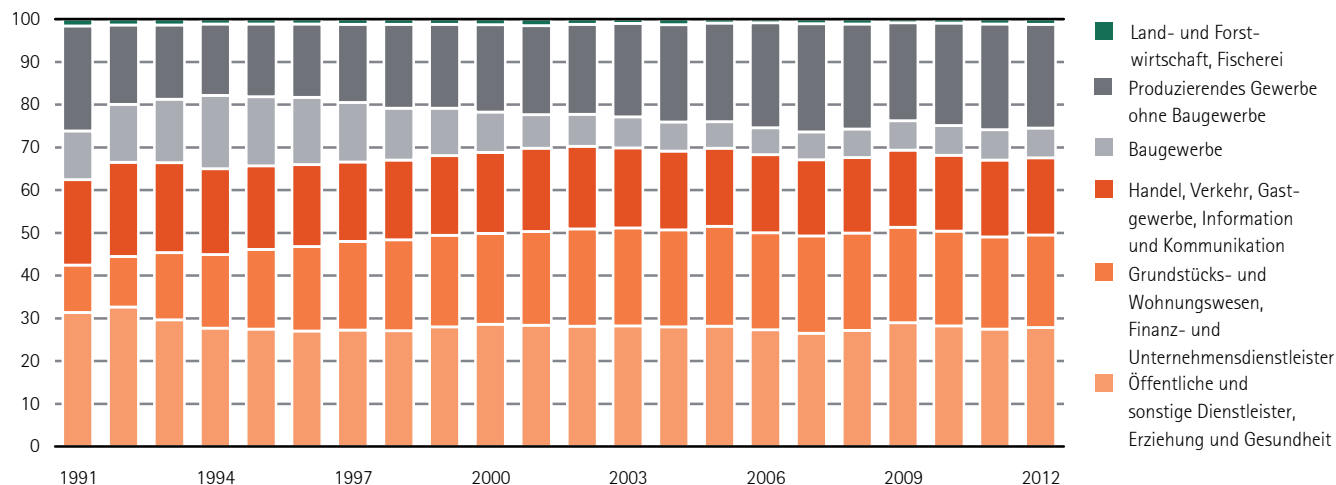
3) Berichtskreis: Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

4) jeweilige Preise, vorläufig; Berechnungsstand: Februar 2013

## Wirtschaftsstruktur

### Anteil der Wirtschaftsbereiche<sup>1)</sup> an der Bruttowertschöpfung<sup>2)</sup> in jeweiligen Preisen 1991 bis 2012

Prozent

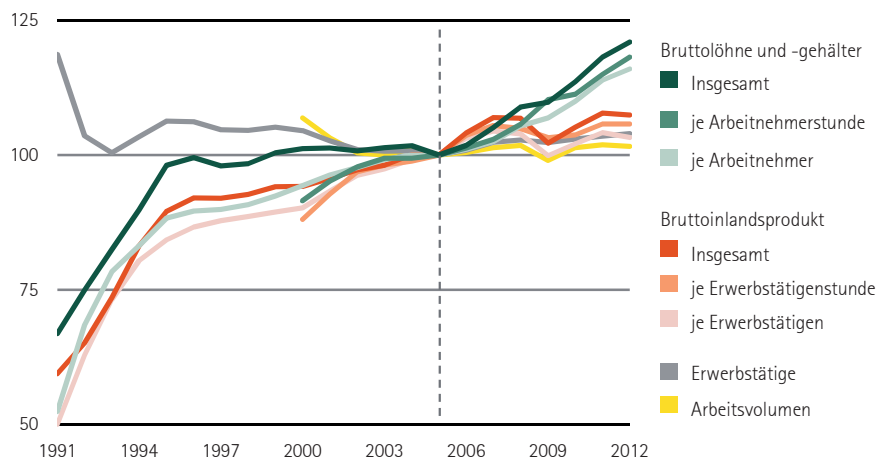


1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Berechnungsstand: 1991 bis 2011 - August 2012; Jahr 2012 - Februar 2013 (VGR des Bundes)

### Erwerbstätige, Bruttolöhne und -gehälter, Arbeitsvolumen sowie Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt (Kettenindex) 1991 bis 2012<sup>1)</sup>

Messzahl (2005 = 100)

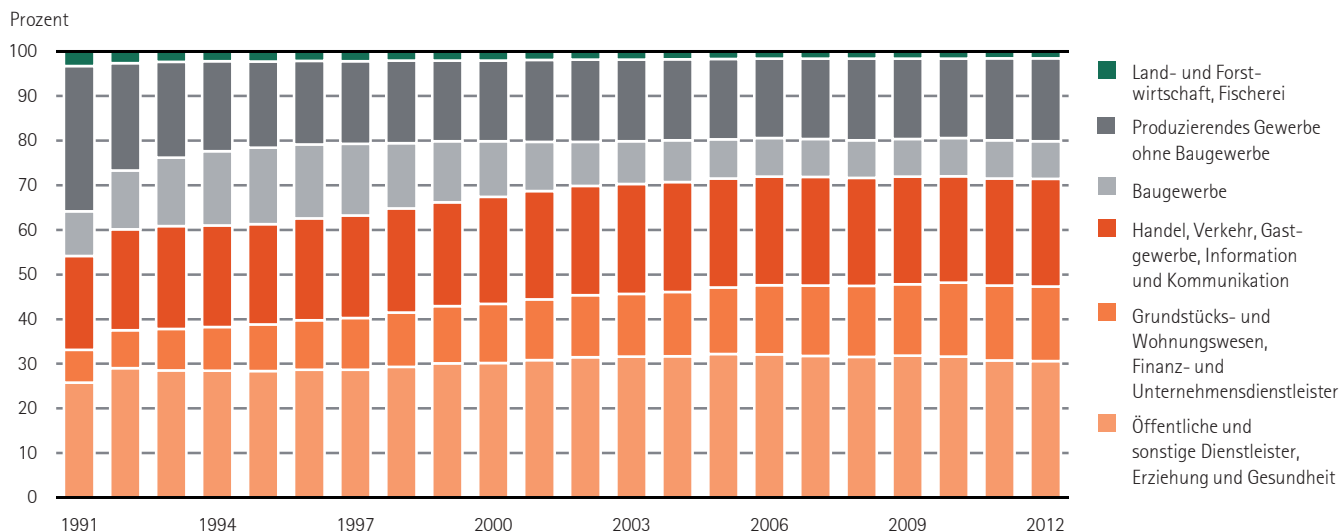


1) Berechnungsstand: 1991 bis 2011 - August 2012; Jahr 2012 - Februar 2013 (VGR des Bundes)

Vergleicht man die Wirtschaftsstruktur Sachsens im Jahr 2012 mit der des Jahres 2008, so weist die Abbildung faktisch keinen Unterschied aus. Die durch die Wirtschaftskrise des Jahres 2009 ausgelösten Strukturverschiebungen wurden wieder ausgeglichen. Die langfristige Entwicklung verschiedener Indikatoren zeigt die nebenstehende Abbildung. Erkennbar ist bei einigen Indikatoren eine starke Spreizung der Kurven im Betrachtungszeitraum. Da einzelne Indikatoren voneinander abhängen, zeigen sie auch einen ähnlichen Verlauf. Den deutlichsten Aufwärtstrend im gesamten Beobachtungszeitraum weisen die Bruttolöhne und -gehälter auf.

## Erwerbstätigkeit

### Anteil der Wirtschaftsbereiche<sup>1)</sup> an den Erwerbstätigen<sup>2)</sup> 1991 bis 2012

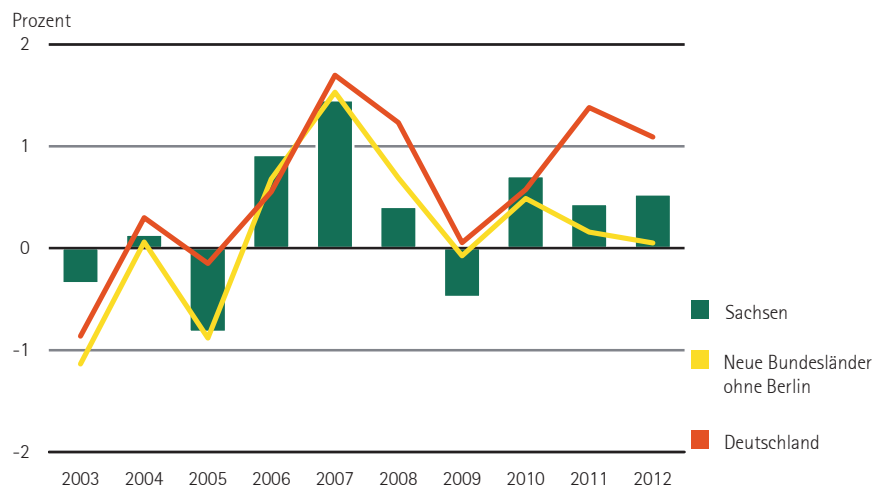


1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort, ab 2009 vorläufig; Berechnungsstand: 1991 bis 2011 - August 2012; Jahr 2012 - Februar 2013 (VGR des Bundes)

### Erwerbstätige 2003 bis 2012<sup>1)</sup>

#### Veränderung gegenüber dem Vorjahr



1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort, ab 2009 vorläufig; Berechnungsstand: 2003 bis 2011 - August 2012; Jahr 2012 - Februar 2013 (VGR des Bundes)

Im Jahr 2012 lag die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen bei 1 973 800. Das sind 0,5 Prozent bzw. 10 400 Personen mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf das Verarbeitende Gewerbe zurückzuführen. Prozentual lag er bei 2,2 Prozent, absolut verbergen sich dahinter 7 200 Personen, also fast der gesamte Zuwachs an Erwerbstätigen. Das Baugewerbe verzeichnete einen Rückgang um 0,7 Prozent. Unter den Dienstleistungsbereichen meldete der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation einen Zuwachs von 0,8 Prozent und der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister um 0,5 Prozent. Im dritten Dienstleistungsbereich stagnierte die Erwerbstätigenzahl 2012 auf Vorjahresniveau.

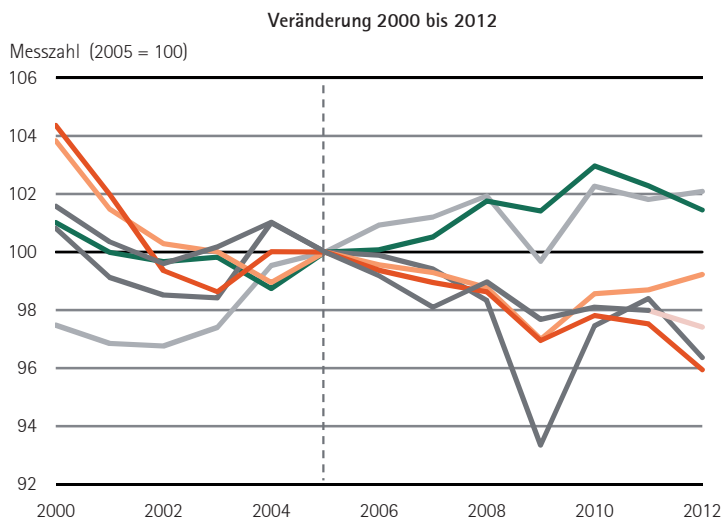
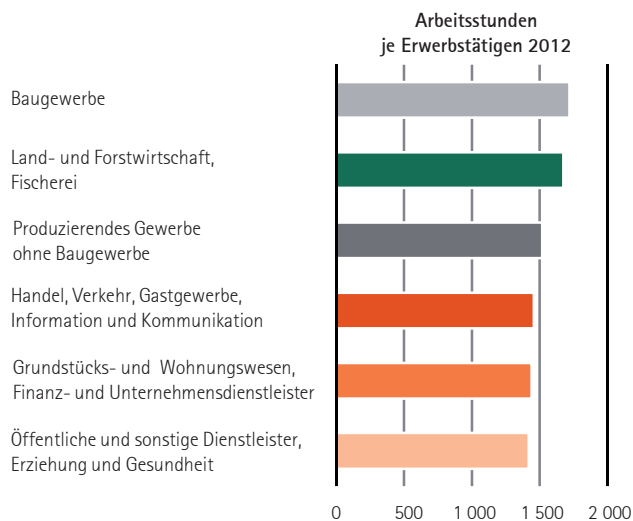
## Arbeitsvolumen

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden – gleichbedeutend mit dem gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen – summierte sich 2012 auf 2 917,2 Millionen Stunden. Gegenüber dem Vorjahr mit 2 926,7 Millionen Stunden waren das 0,3 Prozent weniger. Das durchschnittlich geleistete Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen lag 2012 bei 1 478 Stunden und war damit um 0,8 Prozent niedriger als im Vorjahr (1 491 Stunden). Diese Entwicklung resultiert aus einer Zunahme der Erwerbstätigenzahl um 0,5 Prozent (Nenner) und einer Abnahme des Arbeitsvolumens um 0,3 Prozent (Zähler). Das Arbeitspensum eines Erwerbstätigen in Sachsen lag um 81 Stunden über dem Bundeswert.

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet war das durchschnittliche Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen im Baugewerbe mit 1 718 Stunden am höchsten. Es folgt der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 1 673 Stunden. Im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe lag der Wert mit 1 519 Stunden knapp über dem Landesdurchschnitt. Die gleiche Stundenzahl wurde auch im Verarbeitenden Gewerbe erzielt. Unter dem Landesmittel lagen die je Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden in den drei Dienstleistungsbereichen. Den niedrigsten Wert erreichte der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit lediglich 1 419 Arbeitsstunden je Erwerbstätigen. Neben dem Baugewerbe verzeichnete lediglich der Bereich Grundstücks-

und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister ein leichtes Plus beim Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen 2012. Hauptursachen für die Unterschiede der durchschnittlich je Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden zwischen den Wirtschaftszweigen sind unter anderem tarifliche bzw. individuelle Arbeitszeiten sowie die steigende Bedeutung von Teilzeitbeschäftigung und Minijobs. Die individuelle Arbeitszeit ist in der Regel dort höher, wo sie finanziell vergütet wird.

## Arbeitsstunden je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsbereichen<sup>2)</sup>



1) vorläufige Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; 2012 Ergebnisse der 1. Fortschreibung

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Berechnungsstand: 2000 bis 2011 – August 2012; Jahr 2012 – Februar 2013 (VGR des Bundes)



## Verdienste

Die Bruttolöhne und -gehälter in Sachsen erreichten 2012 einen Betrag von 43,4 Milliarden €. 2011 waren es 42,4 Milliarden € gewesen. Im Durchschnitt lagen die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer 2011 bei 24 409 € und 2012 bei 24 862 €. Der Zuwachs lag bei 1,9 Prozent.

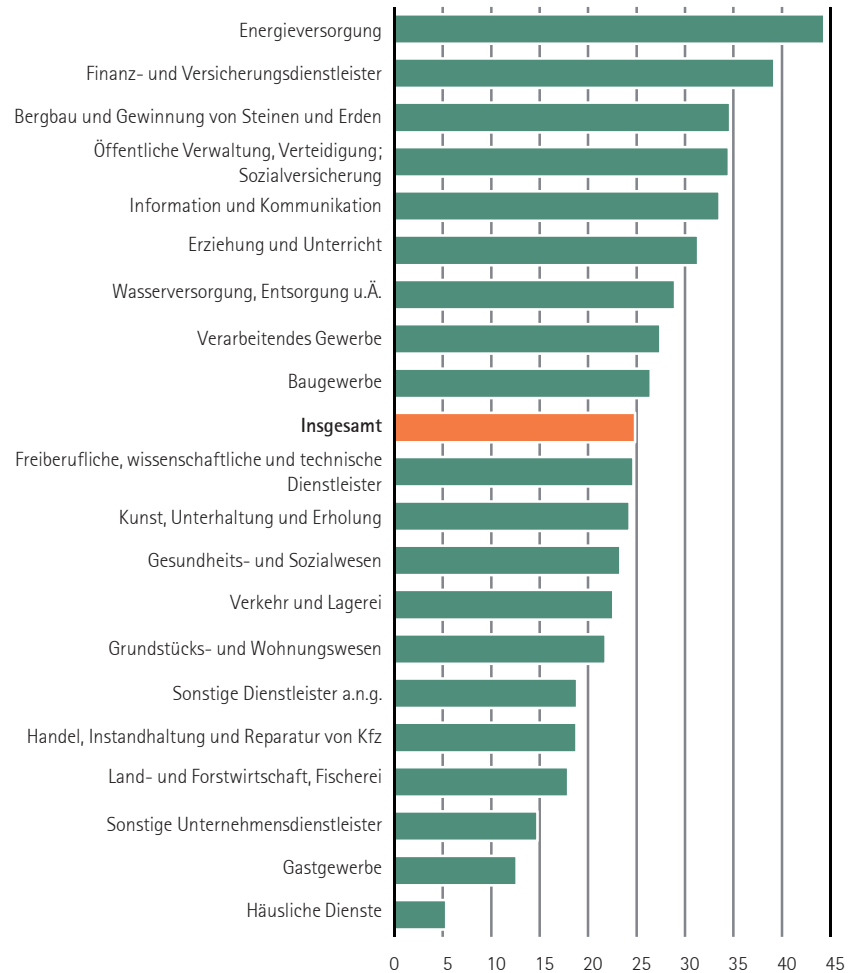
Dieser Indikator weist 2011 eine starke Streuung zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen auf. An der Spitze steht die Energieversorgung mit 44 386 € je Arbeitnehmer. Sieht man einmal von den Häuslichen Diensten ab, bildet das Gastgewerbe mit 12 629 € das Schlusslicht in Sachsen. In der Energieversorgung wird das 3,5-Fache dessen verdient wie im Gastgewerbe.

In allen Bereichen des Produzierenden Gewerbes liegen die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer über dem sächsischen Durchschnittswert. Wenig überraschend dürfte auch sein, dass der Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleister auf dem zweiten Rang nach der Energieversorgung folgt. Doch auch die Bereiche Öffentliche Verwaltung usw. sowie Erziehung und Unterricht liegen deutlich über dem Durchschnitt.

Neben dem Gastgewerbe liegen auch in den Bereichen Handel, Instandhaltung usw., Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und einigen anderen die Bruttolöhne und -gehälter deutlich unter dem Mittelwert. Sonstige Unternehmensdienstleister sind z. B. Vermietung von Kfz u. a. beweglichen Sachen, Arbeitskräftevermittlung, Reisebüros, Hausmeisterdienste. Sonstige Dienstleister a.n.g. sind das Reparaturwesen von Gebrauchsgütern, Frisöre, Wäschereien und dgl. mehr.

Bei der Einschätzung dieses Verdienstindikators sind zudem – wie auch schon bei der

## Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer 2011 nach Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)  
Berechnungsstand: August 2012 (VGR des Bundes)

Interpretation des Arbeitsvolumens – Gesichtspunkte wie Teilzeitbeschäftigung, Minijobs und tarifliche Regelungen zu beachten. Speziell das Gastgewerbe ist ein Wirtschaftsbereich, in dem nicht nur in Sachsen oder

Deutschland, sondern generell Teilzeitbeschäftigung (hierzu ist auch saisonale Tätigkeit zu rechnen) eine große Rolle spielt.

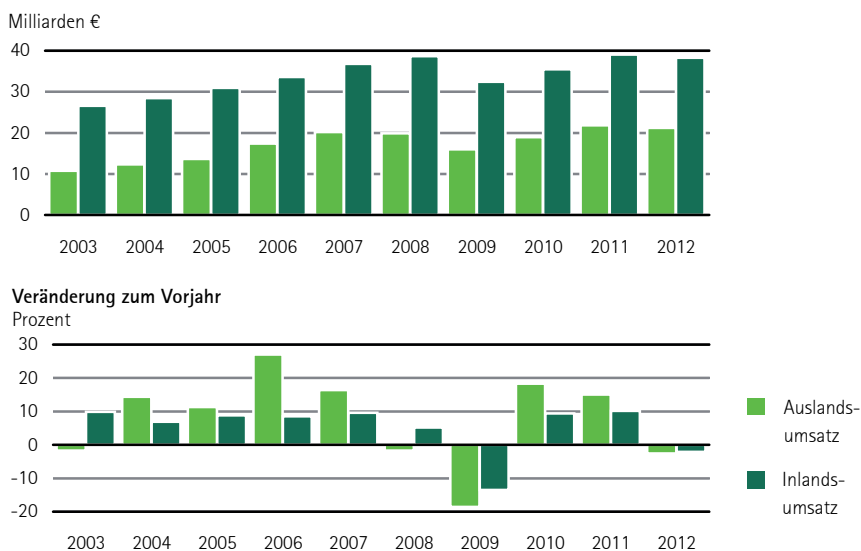
## Industrie

Das Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte 2012 einen Gesamtumsatz von 59,5 Milliarden €. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Rückgang um 2,2 Prozent bzw. 1,4 Milliarden €. Vom Rückgang waren sowohl der Inlandsumsatz mit 2,1 Prozent als auch der Auslandsumsatz mit 2,5 Prozent betroffen. Die Exportquote mit 35,7 Prozent verharrte dadurch faktisch auf dem Vorjahresniveau. In Deutschland dagegen lag der Gesamtumsatz 2012 mit 0,3 Prozent leicht über dem Vorjahresstand.

Knapp drei Viertel des Industrieumsatzes (70,4 Prozent) werden in Sachsen von sieben Industriezweigen erbracht. Im Vorjahresvergleich verzeichneten die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen einen Umsatzrückgang von 8,4 Prozent, die Herstellung von DV-Geräten usw. von 8,2 Prozent. Dagegen stieg der Gesamtumsatz im Maschinenbau um 6,3 Prozent und auch in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln leicht um 1,1 Prozent.

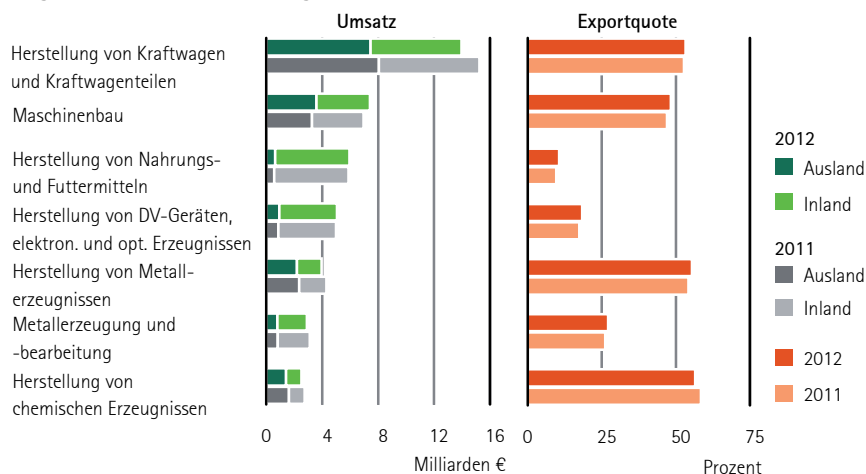
Die Zahl der in den 3 051 Industriebetrieben tätigen Personen lag 2012 bei 261 527. Das waren 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit ist die Zahl der Industriebeschäftigten das dritte Jahr in Folge gestiegen. Gegenüber dem nach WZ 2008 vergleichbaren Wert von 248 003 Personen im Vorkrisenjahr 2008 hat sich die Zahl der im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden tätigen Personen 2012 um mehr als fünf Prozent erhöht.

## Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1)</sup> 2003 bis 2012



1) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen; 2003 bis 2008: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003); ab 2009: Ausgabe 2008 (WZ 2008)

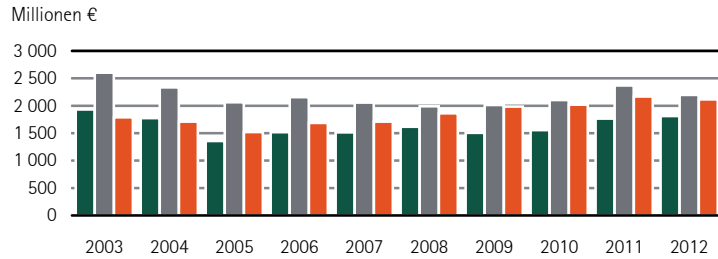
## Umsatz und Exportquote<sup>1)</sup> im Verarbeitenden Gewerbe<sup>2)</sup> 2011 und 2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



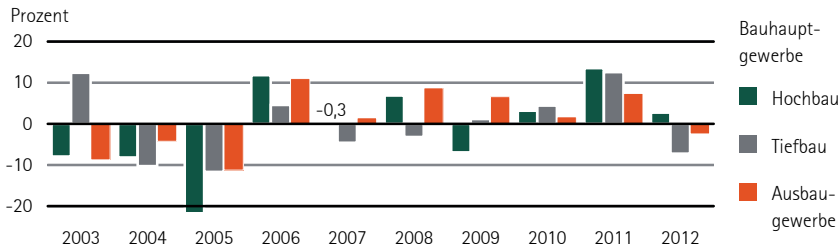
1) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

2) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

## Umsatz im Baugewerbe<sup>1)</sup> 2003 bis 2012 nach Bauartengruppen



### Veränderung zum Vorjahr



1) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen; 2002 bis 2008: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003); ab 2009: Ausgabe 2008 (WZ 2008)

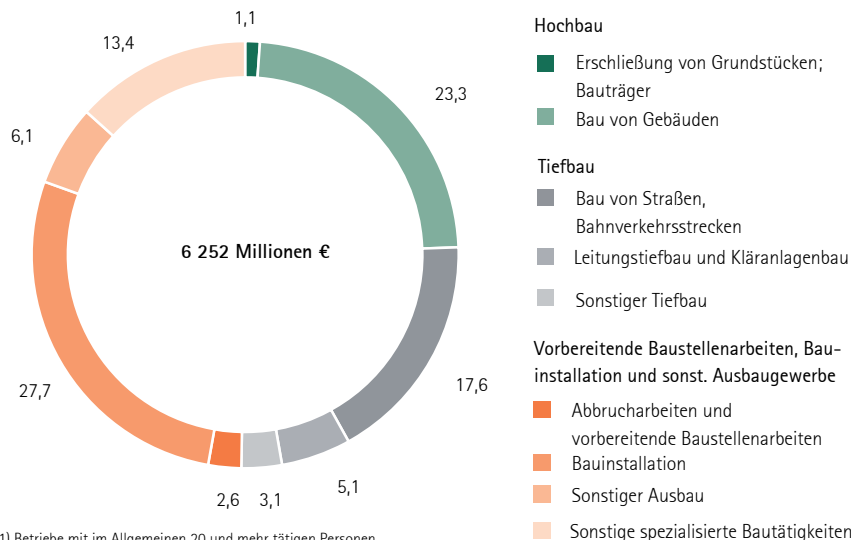
## Baugewerbe

Das Baugewerbe (Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte 2012 einen Umsatz von 6 252 Millionen €. Knapp zwei Drittel davon entfielen wie auch in den vergangenen Jahren auf das Bauhauptgewerbe und gut ein Drittel auf das Ausbaugewerbe. Der Anteil der Erschließung von Grundstücken, Bauträger betrug rund ein Prozent. Mit 68 Millionen € ist hier der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent gestiegen, wenn auch auf sehr niedrigem absoluten Niveau.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Gesamtumsatz im Baugewerbe 2012 um 2,5 Prozent gesunken. Im Bauhauptgewerbe lag der Rückgang bei 2,8 Prozent und im Ausbaugewerbe bei 2,4 Prozent. Innerhalb des Bauhauptgewerbes zeigten die Bauarten Hochbau und Tiefbau eine gegenläufige Entwicklung. Während der Gesamtumsatz im Tiefbau um 7,2 Prozent zurückgegangen ist, stieg er im Hochbau um 2,7 Prozent. Dieser Umsatzzuwachs ist auf den Wirtschaftshochbau und den Wohnungsbau zurückzuführen. Andererseits wird der Umsatzrückgang im Tiefbau im Wesentlichen vom Wirtschaftstiefbau und Straßenbau verursacht.

Die Verteilung der Baubetriebe nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt anhand des baugewerblichen Umsatzes zeigt das Kreisdiagramm. Die wirtschaftliche Betriebsstruktur ist relativ stabil. Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte hat sich der Anteil der Tiefbaubetriebe am Umsatz erhöht. Das hängt mit dem stark gesunkenen Bau von Wohnungen sowie Betriebs- und Verwaltungsgebäuden zusammen.

## Umsatz im Baugewerbe<sup>1)</sup> 2012 nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) in Prozent



1) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

## Handel, Gast- und Beherbergungsgewerbe

Im **Einzelhandel** (ohne Kfz-Handel) lag der Umsatz in jeweiligen Preisen 2012 um 2,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Berücksichtigt man die Preisentwicklung, so lag der Umsatzanstieg nur noch bei 0,3 Prozent – Preisbasis ist das Jahr 2005. Ein deutlich negativer Trend war im Handel mit Kfz, Instandhaltung von Kfz zu verzeichnen. Hier lag der nominale Umsatz 2012 um 4,3 Prozent unter dem Vorjahreswert, der reale um 5,0 Prozent.

Die Beschäftigtenzahl im Einzelhandel überschritt 2012 mit 0,6 Prozent leicht das Vorjahresniveau, nachdem 2011 (2,2 Prozent) und 2010 (0,4 Prozent) zwei Jahre mit Rückgängen zu verzeichnen gewesen waren. Allerdings war auch 2012 bei den Vollzeitbeschäftigten ein Rückgang zu beobachten (1,9 Prozent). Gestiegen war die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, und zwar um 2,1 Prozent.

Im **Gastgewerbe** überstieg der Umsatz in jeweiligen Preisen 2012 den Vorjahreswert um 0,6 Prozent. Preisbereinigt – Preisbasis ist das Jahr 2005 – verfehlte er das Vorjahresergebnis jedoch um 1,3 Prozent.

## Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel<sup>1)</sup> 2007 bis 2012 (2005 = 100)<sup>2)</sup>



1) ohne Handel mit Kfz, Instandhaltungen von Kfz

2) Basis ist der Monatsdurchschnitt 2005

Die Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe blieb 2012 gegenüber dem Vorjahr faktisch konstant. Das gilt sowohl für die Vollzeit- als auch Teilzeitbeschäftigten.

Im **Beherbergungsgewerbe** ist 2012 gegenüber dem Vorjahr die Gästezahl (Ankünfte) um 5,0 Prozent gestiegen. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 6,1 Prozent. Die

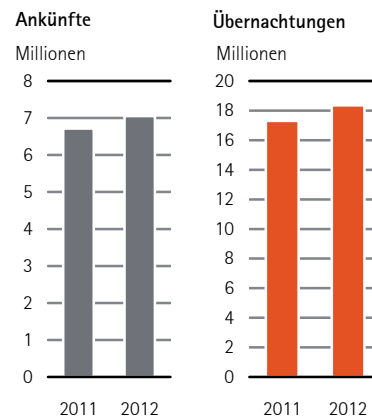
durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Gastes in Sachsen betrug wie im Vorjahr 2,6 Tage. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Gästebetten erreichte 41,3 Prozent gegenüber 39,8 Prozent im Vorjahr.

## Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe 2007 bis 2012 (2005 = 100)<sup>1)</sup>



1) Basis ist der Monatsdurchschnitt 2005.

## Ausgewählte Merkmale des Tourismus 2011 und 2012<sup>1)</sup>



1) Beherbergungsstätten mit mindestens 10 Betten sowie Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen.

## Arbeitsmarkt

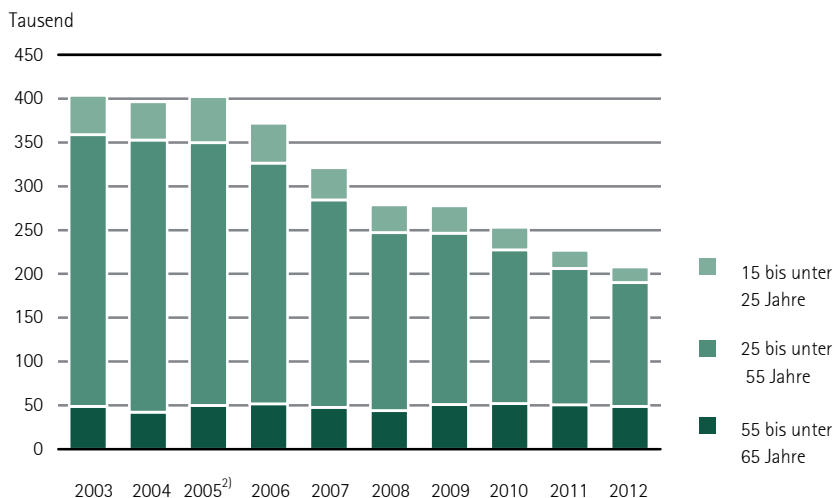
Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch 2012 fortgesetzt. Im Jahresdurchschnitt waren 207 796 Arbeitslose registriert. Das waren 8,4 Prozent weniger als 2011.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, ist um knapp einen Prozentpunkt auf 9,8 Prozent gesunken. Die Arbeitslosigkeit der Frauen verringerte sich stärker als die der Männer. 2011 hatten sich die Arbeitslosenquoten der Männer und Frauen im Vergleich zu den Jahren davor nahezu angeglichen. 2012 lag die Arbeitslosenquote der Frauen bei 9,5 Prozent, gut einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert (10,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Männer erreichte 10,0 Prozent und lag damit auch deutlich unter dem Vorjahreswert von 10,7 Prozent.

Nach Altersgruppen betrachtet zeigte sich, dass die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen auch 2012 mit 14,3 Prozent besonders deutlich gesunken ist. Die entsprechende Arbeitslosenquote lag bei 8,4 Prozent und damit fast eineinhalb Prozentpunkte unter der Gesamtarbeitslosenquote. In der Gruppe der 25- bis unter 55-Jährigen ging die Arbeitslosenzahl 2012 um 9,2 Prozent zurück. In der Altersgruppe der 55-Jährigen und älter sank die Arbeitslosenzahl lediglich um 3,4 Prozent. Betrachtet man den Zehn-Jahres-Trend, so zeigt sich für diese Altersgruppe eine gewisse Sockelgröße von rund 50 000 Personen.

Der Gesamtzahl von 207 796 Arbeitslosen im Durchschnitt des Jahres 2012 stehen 19 241 gemeldete Arbeitsstellen gegenüber (ohne zweiten Arbeitsmarkt). Im Vergleich zu 2011 hat sich die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen leicht erhöht.

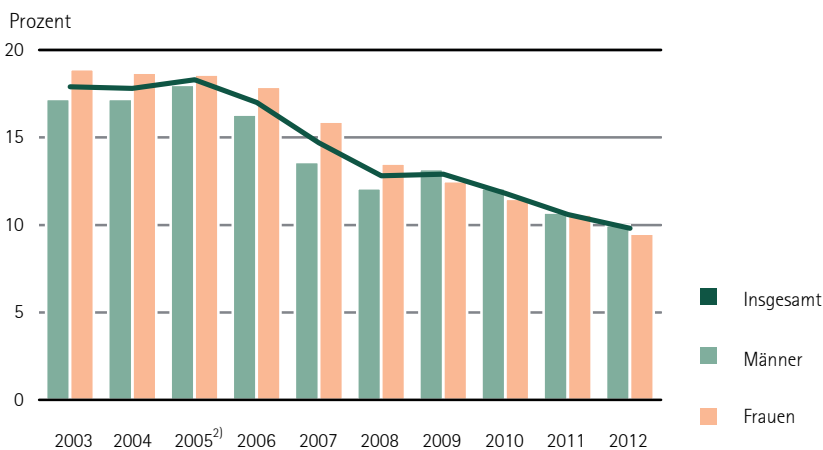
## Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2003 bis 2012 nach Altersgruppen<sup>1)</sup>



1) Datenstand: März 2013; Bundesagentur für Arbeit

2) eingeschränkte Vergleichbarkeit der Jahre ab 2005 mit den Vorjahren

## Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> 2003 bis 2012 nach Geschlecht



1) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen; Datenstand: März 2013; Bundesagentur für Arbeit

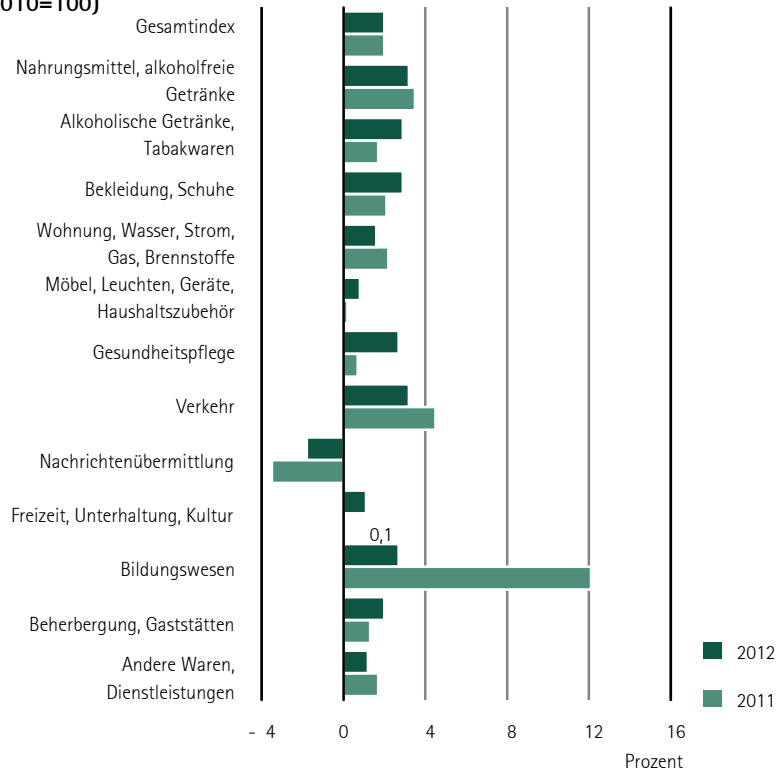
2) eingeschränkte Vergleichbarkeit der Jahre ab 2005 mit den Vorjahren

## Preise

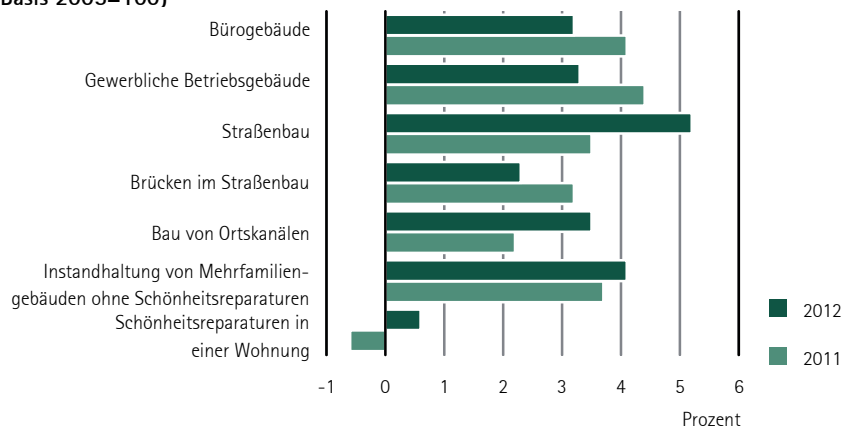
Im Jahresmittel 2012 zahlten die sächsischen **Verbraucher** genau zwei Prozent mehr für die Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes als 2011. Preissteigerungen von rund drei Prozent verzeichneten dabei die Bereiche „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“, „Verkehr“, „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“. Besonders auffällig waren hier die Entwicklungen bei „Mehl“ (42,7 Prozent), „Zucker“ (21,0 Prozent), „Bekleidungsartikeln“ (3,0 Prozent), „Schuhen“ (2,8 Prozent), „Flugtickets“ (7,4 Prozent), „Kraft-/Schmierstoffen“ (5,6 Prozent). Teurer wurden ferner „stationäre“ (7,2 Prozent) oder „zahnärztliche Leistungen“ (4,1 Prozent) bzw. die Betreuung in „sozialen Einrichtungen“ (1,4 Prozent). Günstiger als im Vorjahr kam man bei der Inanspruchnahme von „Finanzdienstleistungen“ (-6,5 Prozent) sowie dem Kauf technischer Artikel wie „Informationsverarbeitungs-“ (-8,5 Prozent), „Rundfunk-, Fernseh- und Video-“ (-5,9 Prozent) oder „Haushaltsgroßgeräten“ (-1,8 Prozent). Maßgeblich für die allgemeine Preissteigerung war außerdem die Verteuerung von „Heizöl“ (9,3 Prozent), „Fernwärme“ (8,9 Prozent) und „Gas“ (5,8 Prozent). Im Vergleich dazu erhöhten sich die „Nettomieten“ (0,4 Prozent) und „Nebenkosten“ (0,2 Prozent) nur wenig.

Das Jahr 2012 war insgesamt ein kostspieliges Jahr für die sächsischen **Häuslebauer**. Im Schnitt zahlten sie 3,3 Prozent mehr für die Errichtung eines neuen „Wohngebäudes“ als 2011, da sowohl „Roh-“ (3,2 Prozent) als auch „Ausbauarbeiten“ (3,6 Prozent) deutlich im Preis stiegen. Auch im „Straßen-“ (5,2 Prozent) und „Brückenbau“ (2,3 Prozent) zeigten sich deutliche Preiserhöhungen.

## Durchschnittliche Jahresteuerraten 2011 und 2012 nach Hauptgruppen (Basis 2010=100)



## Durchschnittliche Jahresteuerraten ausgewählter Baupreisindizes 2011 und 2012 (Basis 2005=100)



## Außenhandel

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im Jahr 2012 einen neuen Rekordwert von 31,6 Milliarden €, 7,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Bundesdurchschnitt betrug der Zuwachs lediglich 3,4 Prozent. Die Ausfuhrpreise stiegen um 1,7 Prozent. Der Anteil der sächsischen Ausfuhren an den Ausfuhren Deutschlands insgesamt lag bei knapp drei Prozent.

Den größten Anteil am Export hatten auch 2012 Güter der gewerblichen Wirtschaft im Wert von 30,0 Milliarden €. Hier stand ein Anstieg um 6,7 Prozent zu Buche. Darunter waren Enderzeugnisse im Wert von 26,1 Milliarden €. Gut die Hälfte im Wert von 14,0 Milliarden € waren Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus. Gegenüber dem Vorjahr waren das 8,0 Prozent mehr. Noch einmal jeweils reichlich 13 Prozent der Enderzeugnisse waren elektrotechnische und Erzeugnisse des Maschinenbaus. Der Wert der elektrotechni-

schen Erzeugnisse erhöhte sich gegenüber 2011 um gut ein Viertel.

Die Position **Chinas** als Hauptabnehmerland sächsischer Waren hat sich 2012 weiter gefestigt. Die Ausfuhren erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um gut ein Viertel auf 4,9 Milliarden €. Auch der zweite Rang der **USA** verfestigte sich. Hier erhöhten sich die Ausfuhren um knapp ein Drittel auf 2,8 Milliarden €. Auf dritter Stelle stand 2012 **Großbritannien** mit 1,8 Milliarden € und hat damit **Frankreich** um einen Platz verdrängt.

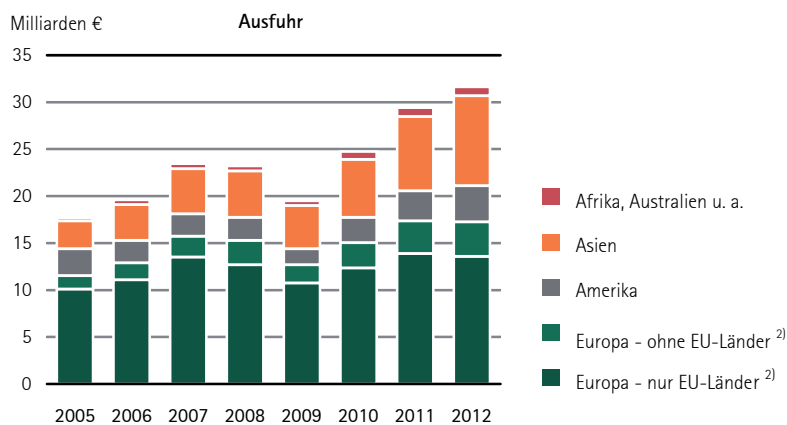
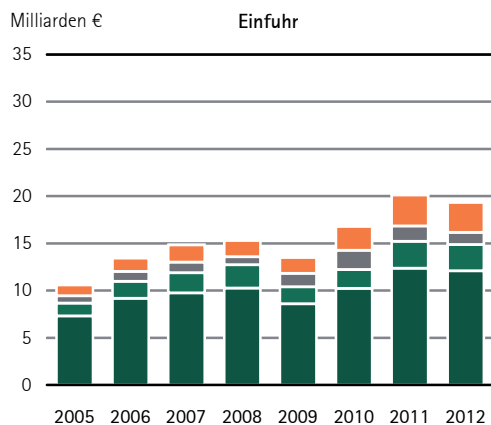
Die **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen erreicht 2012 einen Umfang von 19,4 Milliarden € und unterschritt damit den Vorjahreswert um 4,1 Prozent. Im Bundesdurchschnitt hat sich die Einfuhr um 0,7 Prozent leicht erhöht. Der Index der Einfuhrpreise lag dabei um 2,1 Prozent über dem Vorjahresstand.

Auch bei den Einfuhren nahmen die Güter der gewerblichen Wirtschaft mit einem Wert von 16,8 Milliarden € den Hauptteil ein. Gegen-

über dem Vorjahr hat sich ihr Wert allerdings um 8,4 Prozent verringert. Einen geringen Zuwachs von 0,2 Prozent verbuchten lediglich die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft.

Wichtigstes Herkunftsland der sächsischen Importe war erneut die **Tschechische Republik** mit 3,2 Milliarden €. Das waren 4,7 Prozent mehr als im Vorjahr. In erster Linie handelte es sich um Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus. Auf Rang zwei folgte wie schon im Vorjahr die **Russische Föderation** mit 1,6 Milliarden €. Hierbei zeigte sich eine Importverringerung um knapp ein Fünftel. An der Spitze der Einfuhrgüter stehen hier Erdöl und Erdgas. Den dritten Rang nahm **Polen** mit einem Warenwert der Importe von 1,3 Milliarden € ein, gefolgt von **Österreich** und **Japan**. Die **USA** folgten mit knapp einer Milliarde € auf dem sechsten Rang unter den Herkunftsländern der sächsischen Einfuhren.

## Außenhandel 2005 bis 2012<sup>1)</sup> nach Kontinenten



1) Jahr 2012 - vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. April 2013 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) EU-Länder - Beitrittsländer Stand 2012



#### **Weitere Publikationen zum Thema:**

Statistische Berichte zu allen Themen der Veröffentlichung.

Statistischer Bericht „Wirtschaft in Sachsen 2012“ (Z I 2) mit Ausführungen zu allen Kernthemen und Vergleichen Sachsens mit den neuen Ländern und Deutschland.

Branchenreports mit Zeitreihen seit Anfang der 1990er Jahre zu den Themen: Industrie (E I 9), Baugewerbe (E II 6/E III 6) und Tourismus (G IV 6)

Alle Statistischen Berichte können Sie kostenlos unter [www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de) herunterladen.

#### **Herausgeber:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

#### **Redaktion:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

#### **Gestaltung und Satz:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

#### **Druck:**

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

#### **Redaktionsschluss:**

Juni 2013

#### **Bezug:**

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Postanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Telefax: +49 3578 33-1499

E-Mail: [vertrieb@statistik.sachsen.de](mailto:vertrieb@statistik.sachsen.de)

[www.statistik.sachsen.de/shop](http://www.statistik.sachsen.de/shop)

#### **Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

#### **Copyright**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Titelbild: Paul-Georg Meister/PIXELIO

Für Smartphones: Bildcode scannen und Sie finden weitere interessante statistische Ergebnisse und Informationen zum Thema.

